

Hanna Schott

# Steppenkinder

Ein Wiedersehen  
mit Mama Massai

BRUNNEN

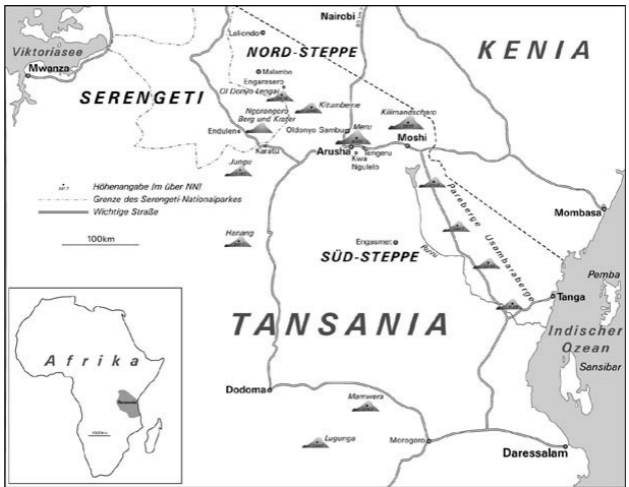
Parsalaw, einem Arusha-Massai und Dozenten an der Theologischen Hochschule in Makumira, sowie Pfarrerin Christel Kiel aus Wolfenbüttel und Pfarrer Moritz Fischer aus Neuendettelsau, die beide lange Zeit in Tansania gelebt und gearbeitet haben. Auch Pfarrer Jan-Philipp Strelow aus Ascheberg danke ich für seinen fachkundigen Rat.

„Wichtig ist nicht, wo du bist, sondern was du tust, wo du bist“, sagt ein ostafrikanisches Sprichwort. „Da unten“, „hier oben“ – eine gute „Lesereise“ zwischen den Welten wünscht

*Hanna Schott*

PS: Alles, was Ihnen spanisch vorkommt,

ist wahrscheinlich Kimassai oder  
Kisuaheli. Eine Liste mit Sach- und  
Wörterklärungen finden Sie auf S. 168-  
172.



1

**Das wird ein  
Fest!**



35 Ziegen	20 Hühner
600 kg Reis	200 kg Zucker
100 kg Tee	40 Holzbänke
100 Plastikstapelstühle	50 Bastmatten
30 Getränkekästen à 24 Flaschen	200 Plastikteller
6 Dosen löslicher Kaffee	6 Dosen Milchpulver
5 Bettgestelle	6 Zweimann-Zette
20 Meter Vorhangstoff	
So viele Solartampen, wie wir kriegen können	
10 Plastikeimer mit Wasserhahn	
20 Schaumstoffmatt ratzen, dicke und dünne	

Angelika schreibt den Einkaufszettel.

Was braucht man noch, um mitten in der Steppe ein richtig großes Fest zu feiern?

Ach ja: ungefähr 100 Plastikblumen, es soll am großen Tag ja auch alles festlich aussehen. Kräftig bunte Farbtupfer im einheitlichen Ocker der Steppe können nicht schaden. Und wenn